Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 50-51 (1933)

Heft: 51

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

eigentlichen Aufsichtskommission verfolgen 17 Fachausschüsse, aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern zusammengesetzt, die aktuellen beruflichen Bildungsfragen und -arbeiten an der Entwicklung der Schule mit.

Der Bericht vermittelt auch einen interessanten Einblick in Einzelprobleme des Unterrichts, der Lehrlingsprüfungen und des Schülermaterials, wobei insbesondere betont wird, es müsse immer wieder festgestellt werden, daß die jungen Leute nach neunjähriger Primarschulzeit über sehr wenig sichere elementare Kenntnisse im Rechnen, Lesen und Schreiben verfügen. Bei der Feststellung der Ursachen dieses unbefriedigenden Ergebnisses gehen die Meinungen allerdings zum Teil auseinander. — Der Besuch zahlreicher industrieller Betriebe, belehrender Vorträge und die Durchführung froher Schulreisen haben die Arbeit der Gewerbeschule Biel auch im vergangenen Jahr fruchtbar belebt.

Arbeits- und Lohnverhältnisse.

Lohnabbau im Baugewerbe angenommen. Der Einigungsvorschlag, den die vom eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement eingesetzte interkantonale Einigungsstelle den beteiligten Berufsverbänden am 27. Februar 1934 in Zürich unterbreitet hat, ist von den sämtlichen Beteiligten innerhalb der angesetzten Frist angenommen worden und wird infolgedessen auf den 1. April 1934 in Kraft treten.

Ausstellungen und Messen.

I. Schweizer Werkzeugmaschinen-Messe in Basel. Im Rahmen der Schweizer Mustermesse vom 7. bis 17. April wird zum ersten Male auch eine besondere Schweizer Werkzeugmaschinen-Messe veranstaltet. Diese große Fachmesse, an der sich die meisten der bekannten schweizerischen Werkzeugmaschinenfabriken beteiligen, verdient schon heute die Aufmerksamkeit weitester Fabrikations- und Handwerkerkreise. Das Angebot wird die große Leistungsfähigkeit und die Vielseitigkeit eines wichtigen schweizerischen Industriezweiges in lehrreicher Weise zur Darstellung bringen. Es gilt, im eigenen Lande neue Aufträge und Arbeit zu schaffen. Aber auch das Ausland wird die Fachmesse dieser Industrie von Weltruf beachten.

Totentafel.

+ **Alois Böhi, Glasermeister, in Herisau** (App.), starb am 13. März im 74. Altersjahr.

Verschiedenes.

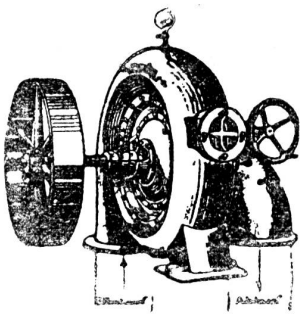
Notstandsarbeiten. Es geht eine starke Bewegung durch das Schweizervolk, welche die Beschaffung von Notstandsarbeiten fordert. Am freisinnigen Parteitag in Bern wurde die Forderung aufgestellt und verfochten, obschon von seiten der Behördevertreter auf die Kostspieligkeit dieser Art von Unterstützung hingewiesen wurde. Nun wird aus St. Gallen berichtet: Im Auftrage der Leitung der Freisinnig-Demokratischen Partei des Kantons St. Gallen hat Nationalrat Dr. Pfister dem Nationalratspräsidenten folgende Motion eingereicht:

„Der Bundesrat wird eingeladen, den eidgenössischen Räten mit aller Beschleunigung eine gesetzliche Vorlage für ein eidgenössisches Arbeitsbeschaffungsprogramm zu unterbreiten, durch welches einerseits ein eidgenössischer Arbeitsdienst zur Überwindung der für unsere jungen Volksgenossen so überaus bedenklichen moralischen Folgen der Arbeitslosigkeit geschaffen wird und in dem anderseits durch vermehrte Notstandswerke des Bundes die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit auf möglichst umfassender und einheitlicher Grundlage vorgesehen ist".

Die Wohnungsproduktion in St. Gallen. (Korr.) Eine leichte Zunahme neu erstellter Wohnungen erzeigt die Statistik für die Stadt St. Gallen im Jahre 1933. Währenddem im Jahre 1931 nur ein Zuwachs von 12 neuen Wohnungen zu verzeichnen war, erzeigte das Jahr 1932 einen solchen von 96 und das eben abgelaufene Jahr 1933 einen solchen von 134 Wohnungen. Das von der Stickerei- sowie von der allgemeinen Krisis schwer betroffene Baugewerbe, konnte sich etwas erholen. Immerhin ist zu sagen, daß wenn bei einer Einwohnerzahl von rund 65,000 eine Neuproduktion von 134 Wohnungen genügt, von einem Schwinden der Krisis und einer Belebung der Bautätigkeit noch lange nicht gesprochen werden kann. Gegenüber dem Jahre 1932 hat die Bevölkerung der Stadt St. Gallen um rund 90 Köpfe zugenommen, ist also erfreulicher Weise nicht mehr weiter gesunken. Von 17,183 Wohnungen standen 324 oder 1,86 % am Ende des Jahres leer. Alles in allem kann man sagen, daß das Jahr 1933 im Zeichen der Stagnation stand.

Für das Jahr 1934 stehen als Neubauten wiederum eine Anzahl Einfamilienhäuser in Aussicht. Mit dem Gedanken, eine größere Zahl 3 und 4 Zimmerwohnungen zu erstellen, soll sich u. a. die Mieterbaugenossenschaft St. Gallen beschäftigen. Auf günstig gelegenem und zu einem billigen Preis erhältlichen Terrain in der Nähe des Sportplatzes Krontal sind

O. Meyer & Cie., Solothurn
Maschinenfabrik für



Francis-Turbinen
Peltonturbine
Spiralturbine
Hochdruckturbinen
für elektr. Beleuchtungen.

Turbinen-Anlagen von uns in letzter Zeit ausgeführt:
Hegnauer & Co., Aarau. Feitknecht & Cie., Twann. Burrus Tabakfabrik, Boncourt. O. Genoud, Fabr. de laine de bois, Châtel-St. Denis. Quaglia Francesco. Brissago. Nussbaum, Werkst., Langnau. Besson G. & Cie. Yverdon. Berdat, Fabrique, Courtételle., Kohler, Metallwarenfabrik Rietwil (Bern) J. Buchs, Elektrizitätswerk, Jaun (s. Bulle).

In folgenden Sägen: Oguey, Le Sepey. Röthenmund, Langnau (Bern) Fischer, Fenkrieden (Aargau). Graf, Ober-Kulm (Aargau). Fratelli Pini, Airolo. Steiner, Ettiswil (Luzern). Stocker, Dagmersellen (Luz.). Brühwiler, Gupfen (Toggenburg). Meyer, Herbetswil. Räber, Langnau (Bern).

In folgenden Mühlen: Lachat, Montsevelier (J. B.). Marti, Aarberg. Haefeli, Gipf (Aargau). Gutknecht, Kerzers. Haab, Wädenswil. Funk, Weiach. Leibundgut, Langnau (Bern). Rezzonico, Chiasso. Marchesi, Poschiavo (Graubünden). Sommer, Oberburg. 27

6 Doppelhäuser zu je 18 Drei- und 18 Vierzimmerwohnungen geplant. Die Häuser kommen in Abweichung vom bisher üblichen, quer zur Straße zu stehen. Es sind, bei allem Komfort — Zentralheizung, Bad etc. Mieten von 950 Fr. für die Dreizimmer- und 1150 Fr. für die Vierzimmerwohnungen in Aussicht genommen, was auch für St. Galler Verhältnisse als bescheiden angesehen werden darf.

Über die Bedürfnisfragen gehen die Meinungen natürlich auseinander. Dem Baugewerbe wäre anderseits vermehrte Arbeit sehr zu gönnen. Nicht ganz zufrieden scheint ganz allgemein die Bauwelt der Stadt St. Gallen mit dem neuen Stadtbaumeister zu sein. Die neuen Ideen, die mit dem Einzug eines neuen Geistes in der Regel sich Geltung verschaffen wollen, vermögen vorläufig nicht restlos zu befriedigen. Man wird aber zunächst praktische Beispiele abwarten müssen.

Ausmalung der Karls-Kirche in Luzern. Die Katholische Kirchgemeinde Luzern eröffnet unter den katholischen Malern schweizerischer Nationalität einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die Ausmalung der neuen St. Karls-Kirche in Luzern. Die Preissumme beträgt 4000 Fr. und kommt unter allen Umständen zur Verteilung. Einlieferungstermin 30. Juni 1934. Programm und Unterlagen können beim Sekretariat der Katholischen Kirchgemeinde, Hirschmattstraße 11, Luzern, bezogen werden.

Das verschwindende Strohdach. Ende 1933 sind im Aargau noch 239 Strohdächer gezählt worden. Innert Jahresfrist sind wieder 30 solche Dächer verschwunden.

Deutsche Bausparkassen. Einer Statistik des Reichsverbandes deutscher Bausparkassen zufolge bestehen zurzeit rund 150 Bausparkassen in Deutschland, die im Jahre 1933 105,9 Millionen RM. Baugelder zugeteilt haben, wodurch die seit Gründung der ersten deutschen Bausparkasse im Jahre 1924 zugeteilten Summen auf insgesamt 556,5 Mill. RM. angestiegen sind. Hierdurch wurden Mittel zur Schaffung von über 40,000 Eigenheimen bereitgestellt. Von den Baugeldern des letzten Jahres stammten 43 Mill. RM. aus dem 100-Mill.-RM.-Wechselkredit der öffentlichen Hand, während rund 63 Millionen RM. aus den eigenen Mitteln der Bausparkassen aufgebracht wurden, gegenüber 60 Mill. RM. i. V. Die rund 130 privaten Bausparkassen haben im letzten Jahre 89,5 Mill. RM. zugeteilt und die öffentlichen Bausparkassen 16,4 Mill. RM., seit 1924 entfielen auf erstere Gruppe damit 496,5 Mill. und auf letztere 60 Mill. RM. Bei einer Beurteilung vorstehender Ziffern ist zu erwähnen, daß die Aufsichtsbehörde, das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung, mit insgesamt 220 Bausparkassen rechnet, von denen aber alle bedeutenderen dem Reichsverband deutscher Bausparkassen angehören.

Literatur.

Rode, **Billiger bauen.** Untersuchungsformen im wirtschaftlichen Baubetrieb. 96 Seiten DIN A 5 mit vielen Abbildungen, kart. RM. 2.95. Verlagsgesellschaft R. Müller, Eberswalde.

Das Verständnis für die Notwendigkeit und die praktische Durchführung von Arbeits-, Maschinen- und Bauunternehmungen gibt den Bau- und Geschäftsführern erst die Grundlage für richtiges Anordnen. Das bisher übliche Anordnen geschah immer auf Grund einer Erfahrung, die wir nach der Art, wie sie entstanden sind, unmöglich als einwandfrei bezeichnen konnten. Die Folge dieser Anordnungsart waren „Fehlschläge", Mangel an Erfolg und Rückschritte.

Diese Worte Rodes am Schlusse seiner Schrift „Billiger bauen" kennzeichnen in nicht besser wiederzugebender Weise Zweck und Inhalt des Buches.

Auf 93 Kleinfolio-Seiten werden in demselben unter Beigabe vieler tabellarischer und zeichnerischer Darstellungen (50 Abbildungen) nicht nur alle Einzelheiten über die genannten Untersuchungsformen im wirtschaftlichen Baubetrieb eingehend erörtert, sondern auch durch praktische Beispiele belegt und erklärt. Einleitende allgemeine Betrachtungen über Untersuchungen sowie abschließende Ausführungen rahmen das Werk ein, das einer erfolgreicheren Betriebsführung und dadurch verbilligtem Bauen den Weg ebnen soll.

Die aus der Praxis und für die Praxis gemachten Vorschläge Rodes sind durchaus geeignet, für dieses neue Gebiet alle Kreise der Bauwirtschaft zu gewinnen, die gesund, schlagkräftig und überlegen bleiben wollen. Aus diesem Grunde ist dem Buche weiteste Verbreitung nicht nur bei den Architekten und Baugewerbetreibenden, sondern auch an den Technischen Lehranstalten und Hochschulen zu wünschen.

Gasverbrauchsgeräte (Kohle Koks, Teer, Band 33) von Dr. Ing. Otto Huppert. 188 Seiten mit 190 Abbildungen im Text. Format 16 x 23 cm. Preis broschiert 9.25 M., gebunden 10.50 M. Verlag von Wilhelm Knapp, Halle (Saale), 1934.

Mit Hilfe eines großen Stabes von Mitarbeitern bringt Dr. Ing. J. Gwosdz, Charlottenburg, unter dem Gesamttitel „Kohle, Koks, Teer" seit längerer Zeit eine Reihe von Abhandlungen zur Praxis der Gewinnung, Veredelung und Verwertung der Brennstoffe heraus. In dieser wertvollen Folge erscheint heute die Schrift „Gasverbrauchsgeräte". Nun existiert allerdings über dieses Thema schon das Buch des DVGW „Häusliche Gas-Feuerstätten und -Geräte für Niederdruckgas", das sich vor allem mit den Richtlinien und Vorschriften befaßt. Doch treten darin die Gasgeräte selber nach Art und Zahl naturgemäß zurück. Während somit dort Wesen und Normung der Gasgeräte für den Fachmann, soweit zur Zeit möglich, erfaßt werden, erblickt die vorliegende Schrift ihr Ziel darin, über die Fachwelt hinaus einem größeren Kreise Einblick in die Arbeitsweise von Geräten zur Verwendung des Stadtgases als des wichtigsten Erzeugnisses der Kohlenveredlung und einen Überblick über die wesentlichsten Geräteformen zu bieten.

Wenn im Vorwort gesagt wird, daß angesichts dieser Zielsetzung von vornherein auf eine erschöpfende Behandlung des umfangreichen Stoffes und damit auch auf eine strenge Systematik der Einzelgebiete verzichtet worden sei, so bleibt auf die heute fast unabsehbare Weite des Gebietes hinzuweisen, das beinahe von Tag zu Tag Neuerscheinungen auf den Markt bringt, die ohne ganz gründliche praktische Erprobungen nicht beurteilt werden können. Eine prinzipielle Beschränkung auf das Typische kommt der Klarheit des Gebotenen nur zugute. Das Buch gliedert sich in die Hauptabschnitte: das Gas als Wärmeträger, die Heizgase, die Brenner, die Geräte. Der Wichtigkeit gemäß nimmt das letzte Kapitel den Löwenanteil, nämlich gut Dreiviertel des Bandes ein und führt von den Gaskoch- brat- und backgeräten über die Warmwasserbereiter, die Gasheizungen, die